nern überholt; er wird den geheiligten Auszug des Geistes von 4 Jahrtausenden, worin Gott sein Bestes offenbarte, nicht übertreffen, sollte vielmehr froh seyn, wenn er die Kleinodien der heiligen Alten wieder findet, die ihm durch die Missethat der Jüngeren so vielfach verloren gegangen sind, so daß er nach unsrem jetzigen, wenn gleich gebildeten Zeitalter, doch auf einer weit tieferen Stufe sich befindet, als er denkt. Denn die Geschichte bezeugt, daß es der Menschheit im Großen wie im Einzelnen nur dann wohl ergangen ist, wenn sie im Glauben an das Wort Gottes stand, und die erneuerte Liebe und Ehrfurcht gegen dieses Wort ist der beste, edelste Gewinn, den die deutschen Völker in neuester Zeit aus ihren Befreiungskämpfen gegen die Tyrannei Napoleons davongetragen, obwohl die Ehrfurcht und Liebe gegen dieses Wort noch lange nicht wieder so hoch emporgekommen und so tief gewurzelt ist, wie bei vielen früheren Geschlechtern, besonders bei der urchristlichen Gemeinde. — Dieses Wort mit seinen Ausströmungen bildet überall den wesentlichen, unersetzlichen Reichthum eines Volks, wie einer einzelnen Familie und eines einzelnen Herzens. Außer ihm ist nichts für bleibenden Reichthum, alles Uebrige vielmehr blos für Schaden zu rechnen. —

5. Es ist jedoch in diesem namenlosen Reichthum nicht blos ein bestimmter, alle menschliche Berechnung hoch überfliegender Plan, auch nicht nur eine bestimmte Person, um welche sich die leuchtenden Radfelgen der Schrift als um die Achse bewegen, sondern auch eine bestimmte Thatsache, auf deren Vollführung die ganze Erlösung und Wiederherstellung der gefallenen Menschheit beruht. — Dieses dem Keime nach schon im Paradies vorher bedeutete Ereigniß, welchem sich, hinsichtlich unseres Heiles, kein anderes je zur Seite stellen läßt, ist der Versöhnungs-Tod und die Auferstehung Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Darum wird in der gesammten heiligen Schrift nicht nur kein Leben eines Menschen so vielfach schon prophetisch vorausgezeigt, und in allerlei Bildergestalten gleichsam abgemalt wie das Leben Jesu, sondern wir finden in der wirklichen Lebensgeschichte des Heilandes die Passions- und Auferstehungsgeschichte offenbar am weitläufigsten und sorgsamsten beschrieben. Dieß mit gutem Grunde, weil diese Geschichte die Verwirklichung des höchsten göttlichen Rathschlusses allen Sündern vor's Auge halten soll, und nicht nur die Grundlage des gesammten Evangeliums, sondern auch der ganzen heiligen Geschichte von Anfang bildet. In diesem Sinne nennt der Apostel Paulus die ganze Heilslehre des neuen Bundes geradehin das Wort vom Kreuze, und der edelste der Kirchenväter, Augustinus, der den tiefen, innigen Zusammenhang des alten und neuen Testamentes so klar durchschaute, schreibt ganz in demselbigen Geiste: daß die heilige Schrift nicht anders, als mit dem Blute Christi geschrieben zu lesen sey. Auf Jesum, den Gekreuzigten, hat ja überhaupt die ganze frühere Opfer-Anstalt, das strafende Gesetz und das Wort der Propheten in unzähligen Anstalten und Sprüchen hingedeutet, und im neuen Bunde steht ohnehin die große Lehre: „daß allein im Opfer des gekreuzigten und auferstandenen Jesu Gnade und Freiheit von Sünden zu finden sei, und daß der sündhafte Mensch nur durch den Glauben an diese Liebesthat Gottes gerecht und selig werde" hoch obenan. — Der arme sündige Mensch sollte sich in der That freuen, daß diese Wahrheit und nichts Anderes der Mittelpunkt der Bibel ist, — denn in dieser herrlichen That der ewigen Liebe liegt die einzige Lösung eines, den